

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

an die Familie von Hoheneck. Hier erblickte am 29. Jänner 1669, der Genealoge Johann Adam Freiherr von Hoheneck das Licht der Welt, ein großer Patriot, ein Vater seiner uralten Familie, ein Vater seiner Unterthanen, ein wahrer Vater der Armen, in das bessere Jenseits hinübergeschlummert am 11. August 1754.¹⁾ Sein Hauptwerk fehlt in keiner größeren deutschen Bibliothek; die von ihm gesammelten und vielfach kopierten Urkunden, Handschriften und Federzeichnungen bilden heute einen kostbaren Schatz im Landesarchive zu Linz. Das Schloß ist gegenwärtig nicht bewohnt. Schön ist der Spruch, der über einer Saalthüre steht:

„Der deutschen Treu und Redlichkeit

„Dieser Eingang ist bereit;

„Wer falsch ist, bleib daraus

„Und meid' das ganze Haus!“

Längs des Abhanges neben dem Schlosse rauscht der prächtige „Fasangarten“. Ein breiter Kieselweg führt hindurch, der aber wenig betreten wird; nur lustige Eichhörnchen tummeln sich da und stechende Gelsen treiben ihr übles Spiel, so daß man gerne wieder das freie sucht. Weiter oben auf dem sogenannten Wintersberge eröffnet sich eine überraschende Fernsicht, besonders in der Richtung gegen Magdalenaberg und das doppelthürnige Wallern mit den obstreichen Hügeln von Maria Scharn als Hintergrund.

Weitere Ausflüge,

jedoch in einem Tage zu machen, sind: über das ansehnliche Hoffkirchen und das schmucke Aistersheim nach dem hochgelegenen Wolfsegg, dem schönsten Gebirgspanorama in Oberösterreich; ferner über Hoffkirchen und Rottenbach nach Haag am Hausruck und über Waizenkirchen durch die romantische „Steinwend“ nach Aschach und Eferding, von wo aus die „Schauenburg“, die größte Ruine Oberösterreichs leicht zu erreichen ist. Die Schweißtropfen, die der steile Aufstieg kostet, werden doppelt belohnt durch den entzückenden Ausblick von den Burgmauern über das herrliche Donauthal. „Eine weite Gegend mit all ihren Reizen gegen die Donau hin, liegt wie eine schöne Karte ausgebreitet, deren Grenzen sich im grauen Dunkel verlieren, und will man die Gegend im Umrisse durchforschen, so steht ein mächtig hoher Wachturm zu Dienste, der wohl, die schlauen Feinde damaliger Zeit zu beobachten sehr nöthig war.“²⁾ Ein merkwürdiges Gefühl beschleicht den Wanderer, wenn er auf losem Gestein durch die offenen Räume schreitet. Hier überall Grabesstille, die nur durch das Klagegeheul des Windes oder durch das Rascheln einer Eidechse im Grase gestört wird, dort aber beim weiten Fensterbogen das jugendliche Lächeln der gottgesegneten Gegend: „es ist als läse man überall die unverwüstliche Inschrift: „Du hast im Anfange o Herr die Erde gegründet und die Werke deiner Hände sind die Himmel. Sie werden vergehen, du aber wirst bleiben und alle werden wie ein Kleid veralten, und wie ein Gewand wirst du sie verändern: du aber bist derselbe und deine Jahre werden nicht aufhören.“³⁾



¹⁾ Pillwein, S. 325.

²⁾ Gielge, S. 62.

³⁾ Hebr. I. 10—12.